

Immer mehr Geld für Straßen – und nicht für die S 4

Zu „Ausbau dauert: S4 fällt aus Förderprogramm“ vom 28./29. November:

Die jahrelange Kette von Negativ-Schlagzeilen zu Verbesserungen der S4 zeigt das zweifache Versagen der Staatsregierung, sowohl in der Verkehrspolitik als auch in der Landesplanung. Denn laut Prognosen wird der Ballungsraum München in den nächsten Jahren um weitere 200 000 bis 300 000 Zuzügler wachsen (die Flüchtlinge noch nicht mitgezählt). Die Staatsregierung lässt es zu, ohne steuernd einzugreifen,

und scheint sich der Tragweite ihres Nichtstuns nicht bewusst zu sein.

Die Förderung von ländlichen Gebieten und die Schaffung von gleichwertigen Lebensbedingungen auf dem Lande stehen nur noch auf dem Papier. Doch der Ausbau der umweltfreundlichen Verkehrsmittel stagniert und ist einem Zuzug nicht gewachsen. Auf dem S4-Westast Pasing-FFB verkehren sogar nachweislich weniger Züge als vor 25 Jahren, obwohl sich das Fahrgastaufkommen in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt hat.

Auf Grund der vollen Züge und des schlechten Angebots steigen in jüngster Zeit viele Pendler nach München lieber wieder auf das eigene Auto um. Die täglichen Auswirkungen sind dramatisch: Stehender Verkehr auf der neu ausgebauten B2 vor Puchheim, wie in früheren Zeiten. Stehender Verkehr auf der A96 vor Germering. Blockabfertigung auf der A99, dem Westabschnitt des Autobahn-rings um München, vor Aubinger und Allacher Tunnel sind an der Tagesordnung.

Die Lösungen der Staatsregierung sind der sechsspurige

Ausbau der A96, der sechsspurige Ausbau der A99 West, der achtspurige Ausbau der A99 Nord. Bald wird es Überlegungen geben, die erst neu gebaute B2 von Puchheim bis zur A99 vierspurig auszubauen. Und bald wird der Autobahn-Südring um München wieder aus dem Hut gezaubert.

Geht's noch? Diese Projekte kosten Milliarden unserer Steuergelder und werden Ruck-Zuck durchgeboxt. Für neue Straßen ist immer genügend Geld da, während der S4-Ausbau seit Jahrzehnten bewusst von den Verantwort-

lichen verschleppt wird, und seine Notwendigkeit erst durch zweifelhafte Kosten-Nutzen-Analysen beweisen muss.

Die Politiker müssen blind sein, die den offensichtlichen Bedarf nicht sehen! Die Straßenbaupolitik der letzten Jahrzehnte konnte unsere Verkehrsprobleme nicht lösen und wird sie auch nie lösen. Je attraktiver das Straßennetz ausgebaut wird, umso schneller füllt es sich mit Autos.

Die Verkehrspolitik der Staatsregierung, die den Individualverkehr fördert, ist in

erheblichem Maße für die Versiegelung und Zerstörung unserer Landschaft und Naherholungsflächen verantwortlich. Diese Politik ist seit langem gescheitert. Um in einer Metropolregion „Massen“ zu bewegen, müssen umweltfreundliche Massenverkehrsmittel attraktiv ausgebaut werden.

Die Verkehrswende weg vom Auto und hin zum Umweltverbund ist eine auch klimapolitische Notwendigkeit. Auch der Verkehrssektor muss endlich seinen Beitrag zur CO2-Reduzierung leisten, wenn wir auf diesem Planeten

überleben wollen.

Wir brauchen den S4-Ausbau jetzt, und eine weitere Vernetzung des öffentlichen Nahverkehrs und eine Stärkung der Tangential-Linien, die den Knotenpunkt München entlasten können. Ein großes Dankeschön gilt dem Landratsamt und allen Landkreispolitikern, die sich seit Jahren für diese Ziele einsetzen, und mit neuen Expresslinien ein attraktives Angebot schaffen.

Thomas Brückner

Verkehrsforum
Fürstenfeldbruck